Die Taube

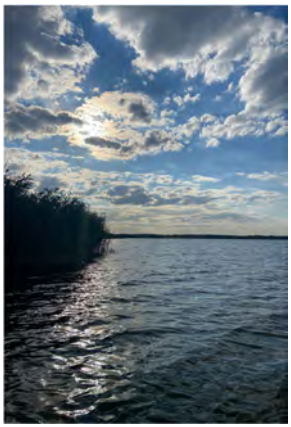
Brief aus den Lehniner Kirchengemeinden,
Kirchengemeinden Rädel, Netzen und Borkheide/ Borkwalde

Juni/ Juli / August 2023

„Unser Herz schlägt draußen“

- so lautet ein Werbeslogan einer bekannten Outdoorfirma.
Sowie das Wetter und die Zeit es zulassen, begebe ich mich mit meinem Kajak auf das Wasser. Ich genieße das Sanft Getragenwerden, wenn die Wellen eines vorbeifahrenden motorisierten Bootes mein kleines Kajak in Bewegung bringen. Ich spüre, wie die Gedanken sich sortieren, sehe den blauen Eisvogel vor mir hereilen, spüre den beobachtenden Blick des Seeadlers hoch über mir, höre Friedrich Smetanas „Moldau“ im Ohr. Das Eintauchen des Paddels in das Wasser ist längst Routine, gleichmäßig, ruhig, seltsam entspannend. Mein Herz schlägt ruhig.

Eine Fahrt auf dem Wasser eröffnet mir neue Perspektiven. Eine Landschaft, eine Stadt aus der Wasserperspektive, sieht ganz anders aus als z.B. von einer Straße, einem Feldweg. Ich habe Einsichten in Grundstücke, Hinterhöfe, Wiesen oder bin mitten im Wald. Tiere stehen am Rand und stillen ihren Durst, Kinder winken mir, auf einer Brücke stehend, fröhlich zu. Ich bin zwar draußen, bekomme aber manche Einblicke in das Innere der Lebenswelt von anderen Menschen.



Schon immer sind Menschen vom Wasser fasziniert, steht das Element doch für Wandlung und Veränderung im Leben. Nichts ist beständig und bleibt.
So hat interessanterweise das Wasser keine eigene Gestalt. Z.B. nimmt es stets die Farbe seiner Umwelt an. Es färbt sich vom Boden her. Ist der Grund schlammig, erscheint es grau und dunkel. Am Meer sorgt der helle Strand für klares Wasser und wenn dann der Himmel noch freundlich blau ist, erstrahlt das Wasser in vielen Blautönen.

Am Horizont wird es durch das gleißende Sonnenlicht silbrig glänzend.
Wasser verwandelt unsere Umwelt. Durch die Kapillaren gelangt das Wasser bis an das letzte Ende einer Pflanze, eines Baumes und läßt alles neu ergrünen. Wie freuen wir uns jedes Frühjahr nach der langen grauen Winterzeit neu daran.

Wasser durchflutet unseren Körper. Wir finden es in unserem Blut, wir schwitzen es aus. Es fließt aus unseren Augen bei Kummer und auch Freude.
Ja, das Wasser ist die Urkraft des Lebens. Wo es fehlt, erlischt das Leben. Drastisch wird uns das beim Spaziergang durch manche Wälder vor Augen geführt.

Auf das lebendige Wasser kommt es an. Wo Quellen sind, ist Leben. So ist es nicht verwunderlich, dass das Element seine Symbolkraft in vielen Religionen der Welt entfaltet. Reinigung, Vergebung, Leben.
Im Johannesevangelium lesen wir das Wort aus dem Munde Jesu, gesprochen zu der Frau am Brunnen: „Wer von dem Wasser, das ich ihm geben werde, trinken wird, der wird in Ewigkeit nicht dürsten, vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle jenes Wassers werden, das in das ewige Leben mündet.“ (Joh 4, 13.14)

In diesem Jahr denkt unsrer Kirche wieder einmal neu über das Sakrament der Taufe nach. Neue Wege, neue Perspektiven werden erprobt. Die frohmachende Botschaft als lebendiges Wasser möchten wir neu entdecken lernen. Wir werden dazu unsere Kirchengebäude verlassen, um im Freien, auf, mit, im Wasser etwas von der verwandelnden Kraft zu spüren, zu erleben. Ich freue mich darauf! Bin neugierig! Ich grüße Sie herzlich mit dem Ruf der Paddler: Ahoi!

S.-Thomas Wisch

Ihr Superintendent S.-Thomas Wisch

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	2
Einladungen	5
Kreissynode	9
Gottesdienste	10
Thema: TAUFE	14
Einladungen	18
Lektorenausbildung	19
Reise ins Heilige Land	20
Lehniner Sommermusik 2023	23
Katholische Gemeinde	26
Rückblicke	28
Nachrufe	36
Gemeindeleben/ Kirchenmusik	39
Kontaktdaten / Impressum	40
Einladung	41

Herzliche Einladung zur Kinderferienkirche vom 17. bis 21. Juli 2023!

Peter haut ab!

Wer? Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
Wo? Kloster Lehnin, Klostergelände
Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr, Freitag 9 bis 17 Uhr
Kosten: 5 € pro Tag, Geschwisterkinder 3 €
Eine Teilnahme soll nicht am Beitrag scheitern, bitte sprechen Sie uns an.
Anmeldung bei: Katharina Schulz: E-Mail: schulz.katharina@ekmb.de, mobil: 0171 77 690 52
Gabriele Wiesenberg: E-Mail: wiesenberg.gabi@ekmb.de, mobil: 0160 948 03 848

Die **Kinderkirche** für die Klassen 1 bis 4 –
am 15. und 29. Juni, 13.45 bis 16.00 Uhr
Die **Senfkörner für** Kinder der 5. und 6. Klassen -
Freitag, 2. Juni, 17.00 bis 19.00 Uhr
Eselwanderung -Treffpunkt: 14822 Brück OT Neuendorf
Alte Dorfstr. 9, neben der Kirche.
Nähere Informationen und Termine unter www.ekmb.de/kinder-und-familien/die-senfkoerner und bei Gabi Wiesenberg.

Die **Junge Gemeinde** der Region Lehnin trifft sich freitags 18.30 Uhr im Gemeindehaus Borkheide. Wer gern dazu kommen möchte, meldet sich einfach bei Simone Lippmann-Marsch.

Es grüßen Euch sehr herzlich im Namen unserer Kirchengemeinde –

Gabi Wiesenberg Gemeindepädagogin - 0160 94803848/ wiesenberg.gabi@ekmb.de

Simone Lippmann-Marsch -Kreisjugendpfarrerin- 0177 7785412/ lippmann-marsch.simone@ekmb.de

---

Floriansgottesdienst am **Sport- und Gemeindezentrum Rädel**

Am Sonnabend, 17.06.2023 um 10.00 Uhr hält Pfarrer Demke einen Gottesdienst zum 90jährigen Feuerwehrjubiläum**.**

Konzert in der Michelsdorfer Kirche

In Michelsdorf ist das vorweihnachtliche Konzert am dritten Advent seit vielen Jahren eine schöne Tradition. Der Männergesangverein Michelsdorf und die Mandolinenguppe gestalten dieses Konzert gemeinsam. In diesem Jahr wird mal wieder ein Frühjahrskonzert. Dazu laden wir sie recht herzlich am 18. Juni um 14.00 Uhr in die Michelsdorfer Kirche ein. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Ein herzliches Willkommen in der Evangelischen Kloster- und Waldkirchengemeinde Lehnin

Nun ist es beschlossene Sache: Die drei Gemeindekirchenräte unseres Pfarrbereiches (KG Borkheide/ Borkwalde, St. Marien-Klosterkirchengemeinde Lehnin, KG Rädel) haben beschlossen, zum 1.1.2024 zu einer Kirchengemeinde zu fusionieren.

Beim Klausurtag am 22. April haben wir uns auch ziemlich schnell auf einen neuen Namen geeinigt: Evangelische Kloster- und Waldkirchengemeinde Lehnin werden wir heißen. Der Vorschlag kam von unserer Gemeindesekretärin Alexandra Claus – und das ist womöglich ein Spiegel dafür, wie sehr sie unsere Gemeinden im Blick hat😊. Fusion und Name müssen noch sowohl vom Kreiskirchenrat als auch vom Konsistorium bestätigt werden.

Nun arbeiten wir daran festzulegen, wie wir gemeinsam die Dinge im Pfarrbereich organisieren können. Eine Geschäftsordnung ist im Werden und Wachsen; wir überlegen, wie der gemeinsame GKR zusammengesetzt werden soll – bis dahin bilden die jetzigen Ältesten den gemeinsamen GKR.

Viel wichtiger ist natürlich, wie wir auch in Zukunft die frohmachende Botschaft unseres Glaubens verkünden und leben werden. Das steht über allen Strukturdebatten und wird nach wie vor unser zentrales Anliegen bleiben. Dazu bitten wir um Gottes lebendigen Geist und Seinen Segen.

Herzlichst, Ihre Pfn Almuth Wisch

---

750 Jahrfeier in Rietz

In diesem Jahr wird unser Ort 750 Jahre. Dieses besondere Ereignis wollen wir gemeinsam mit Euch feiern.
Am Samstag, den 12.08. beginnen wir um 11 Uhr mit einem Umzug durchs Dorf und am Sonntag, den 13.08. runden wir unser Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst und Frühschoppen ab.

Elke Lehmann

---

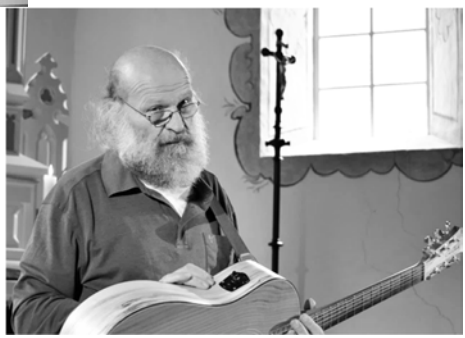
12. Abendkonzert in der Emstaler Dorfkirche

Am **Sonntag, den 30. Juli 2023** um **18.00 Uhr**

laden wir Sie ganz herzlich zum
Konzert in die Dorfkirche Emstal ein.

Die Liedermacher **Stephan Brinkel und Michael Hänsch**
singen und musizieren mit Gitarre, Banjo und Bluesharp eigene Lieder und bekannte Folksongs.

Eintritt frei!



Die Kreissynode unseres Kirchenkreises hat mich am 26.03.2022 für eine weitere Amtszeit von 10 Jahren zum Superintendenten gewählt. Ich danke für das Vertrauen und freue mich auf die nun vor uns liegende Zeit. Sie wird von großen Herausforderungen geprägt sein. Die wohl größte besteht darin ein Modell zu entwickeln, wie mit sinkenden Ressourcen Kirche auf dem Lande gestaltet werden kann. Dazu hat die AG Struktur einen Auftakt mit Bildung von sogenannten „Pastoralen Räumen“ entworfen. Diese Überlegungen korrespondieren mit den neuen landeskirchlichen Gesetzen für Gesamtkirchengemeinden bzw. Mindestglieder. Unserer Kirche steht ein großer Transformationsprozess bevor. Das erklärte Ziel: Kirche soll vor Ort sichtbar bleiben. Dafür möchte ich mich weiterhin mit Ihnen einsetzen. Natürlich gibt es zu diesem komplexen Thema unterschiedliche Sichtweisen, die diskutiert werden müssen. Dafür möchte ich Gesprächsräume eröffnen, so dass möglichst viele Stimmen gehört werden können.

Einen besonderen Fokus meiner Arbeit möchte ich auf die Kommunikation und Transparenz von Entscheidungen verschiedenster Leitungsgremien legen. Gegenwärtig erarbeitet eine vom Kreiskirchenrat eingesetzte Steuerungsgruppe unter einer externen Moderation eine Struktur für eine friedliche Konfliktkultur. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende sollen eine Übersicht unseres Kirchenkreises erhalten, um nachvollziehen zu können, wo und wie welche Entscheidungen entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der nächsten Jahre wird die weitere digitale Ausstattung der Mitarbeitenden und Gemeindebüros sein. Verwaltungsprozesse werden dadurch vereinfacht und professionalisiert. Dafür benötigt es Aus- und Zurüstung.

Das neue Kirchenkreiszentrum in Lehnin wird hierbei eine wichtige Funktion übernehmen. Es wird nicht nur einen Ort für kreiskirchliche Treffen und Gremien, sondern auch neue Möglichkeiten für Begleitung und Ausbildung von Ehrenamtlichen bieten. Sie dürfen darauf vertrauen, dass Sie weiterhin einen starken Fürsprecher unseres Kirchenkreises beim Konsistorium in Berlin haben.

Gern lasse ich mich in die Gemeinden zu Gottesdiensten und Veranstaltungen einladen. Ich möchte hören und mit Ihnen gestalten. Denn es wird deutlich, dass es uns nur in gemeinsamer Verantwortung gelingen wird, weiterhin fröhlich und frei Kirche auf dem Lande zu sein und die frohmachende Botschaft zu verkündigen.

So freue ich mich auf eine weitere gemeinsame Zeit mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen Ihr alter - neuer Superintendent S.-Thomas Wisch

Datum	Lehnin	Emstal	Michelsdorf	Rädel
So 04. Juni Trinitatis	10.30 Uhr Pf. Demke mit Abendmahl Klosterkirche Lehnin			
So 11. Juni 1.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Wisch Klosterkirche Lehnin		9.00 Uhr Pfn. Wisch	
So 18. Juni 2.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Sup. Wisch Eröffnung der Lehniner Sommermusiken Klosterkirche Lehnin			
So 25. Juni 3.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Wisch und Team Tauffest - Amtstiergarten			
So 02. Juli 4.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pf. Demke Abendmahl Klosterkirche Lehnin			
So 09. Juli 5.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Wisch Klosterkirche Lehnin			
So 16. Juli 6.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pf. Demke Sächsische Posaunenmission Klosterkirche Lehnin			

Netzen	Nahmitz	Grebs	Rietz	Borkheide/ Borkwalde
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				
Samstag, 10. 06. - 14 Uhr Konfi-jubiläum/ Gemeindefest	10.00 Uhr	09.00 Uhr		11.00 Uhr Borkheide Frau Wiesenberg Familien-GD
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				11.00 Uhr Borkwalde Pfn. Lippmann-Marsch + JG
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				

Gottesdienste im Lothar-Kreyssig-Haus um 10 Uhr im großen Saal - Samstag, 04.06., 02.07., 16.07., 30.07., 13.08.2023

GOTTES DIENST

Datum	Lehnin	Emstal	Michelsdorf	Rädel
So 23. Juli 7.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Prädikant Orlov-Wehmann Klosterkirche Lehnin		9.00 Uhr Prädikant Orlov	10.30 Uhr Sächs. Posaunen-mission
So 30. Juli 8.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Richter Klosterkirche Lehnin			
So 06. August 9.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pf. Demke Abendmahl Klosterkirche Lehnin			
So 13. August 10.So.n.Trinitatis Israel-Sonntag	10.30 Uhr Pf. Demke Klosterkirche Lehnin			
So 20. August 11.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Richter Klosterkirche Lehnin			
So 27. August 12.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr Pfn. Wisch Klosterkirche Lehnin			

Gottesdienste im Krankenhaus um 9.30 Uhr im Andachtsraum -
Sonntag, 19.06.; 03.07.; 16.07.; 31.07.; 14.08.2032

GOTTES DIENST

Netzen	Nahmitz	Grebs	Rietz	Borkheide/Borkwalde
10.00 Uhr			09.00 Uhr	
	10.00 Uhr	09.00 Uhr		
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				
			10 Uhr Freiluft-GD zum Ortsfest	
Herzliche Einladung zu allen Gottes-diensten im Pfarrbereich!				11.00 Uhr Pfn. Lipp-mann-Marsch Taufe Borkheide
10.00 Uhr			09.00 Uhr	

.Wochenschlussandacht

jeden Samstag 18.00 Uhr in der Torkapelle

In einem Gastbeitrag schreibt Pröpstin Christina-Maria Bammel für die TAUBE über die Bedeutung der Patenschaft.

Zwischen Himmel und Erde – miteinander verbunden

Mit den Füßen im Jordan. So zeigt es ein Fenster in der Heilig-Geist-Kirche in Werder. Mit den Füßen im Jordan stand ich auch schon mal und war überrascht, so schmal der Jordan und wie grün und auch etwas sumpfig das Wasser dort im Heiligen Land. Der Überlieferung nach standen keine Paten um Jesus. Nur der Himmel war Zeuge, eine Stimme war zu hören und die Geistkraft sanft gegenwärtig wie eine Taube. Heute trifft man dort Christen von überall am Flussufer. Sie singen und beten, lesen sich gegenseitig vor, wie Johannes Jesus am Jordan taufte. Sie taufen selbst, tauchen begeistert unter und wieder auf – hier und da mit Paten. Mit feuchten Füßen dort stehend dachte ich an meine Taufe: Als Baby im Kreis meiner Familie, liebevoll von Paten über das winzige Taufbecken gehalten. Was hat das gemeinsam mit dem, was nach der Überlieferung zwischen Himmel und Erde hier am Jordan mit Jesus und Johannes geschehen war? Vor allem: Was bedeutet es mir persönlich getauft und so begleitet gewesen zu sein? Das etwas blass gewordene Familienfoto erzählt: Mit dem Tauftag hatte sich meine Familie erweitert. Zwei Patinnen auf dem Foto zeugen davon. Kurz nach meiner Taufe starb allerdings eine der beiden. Ihre enge Freundin „erbte“ schließlich die Patenschaft, mit Leidenschaft, Einsatz und Zeit, obwohl es in keinem der Kirchenbücher um- oder eingetragen war. Das Entscheidende geschah im Herzen. Meine „Ersatz“-Patin hat mal gesagt: „Für mein Patenkind zu sorgen, hat mir die Trauer erleichtert. Ich konnte etwas Gutes tun für die zu früh gegangene Freundin.“ Und ich fühle, das ist besonders. Die zweite Patin war auf andere Weise wichtig. Ich sehe sie auf den Fotos zu meiner Einschulung, Konfirmation und Trauung. Jedem Täufling wünsche ich neben der elterlichen Liebe Menschen, die achtsam das Laufenlernen in den Dingen des Lebens begleiten, vielleicht auch mal für jeden Spaß zu haben sind und ein offenes Ohr haben, wenn Sorgen, Fragen, Zweifel oder Kummer anstehen. Als Pfarrerin sage ich den Paten, wie wichtig sie für den Täufling sind. Wie relevant ihre Aufgabe ist, gegenüber diesem kleinen Menschen Rede und Antwort zu stehen: darüber, was ihnen Gebet, Glaube, Liebe, Hoffnung bedeuten, woran sie ihr Herz hängen, welche Fragen sie an Gott, an ihr Leben – das irdische und das ewige – haben und wie sie mit den Narben des Lebens umgehen.

Die gemeinsame Zeit für solche Fragen zu haben, ist manchmal schwerer als ein Geburtstagsgeschenk zu finden. Zeit für gemeinsames Lachen und Weinen, wenn es dran ist. Ich kenne Paten, die laden ihre Patenkinder einmal im Jahr ein zum großen bunten Sommertreffen. Andere nehmen ihr Patenamt so ernst, dass sie aus weiter Ferne Briefe schreiben, liebevoll und aufmerksam. Ein Schatz über die Jahre. Eine Patenschaft in den Lebens- und Glaubensfragen ist nicht selbstverständlich, aber kostbar, wenn es sich gibt. Gleichzeitig bereichert es die Paten selbst auf ihrem Lebensweg, so mit der nächsten Generation verbunden zu sein, wo die Zahl der Single-Haushalte zunimmt und Vereinsamung droht. In der Kirche sagen wir, dass das Patenamt ein kirchliches Ehrenamt ist. Ist partout kein Pate da, der mit der evangelischen Kirche verbunden ist, auch niemand, der oder die in der Kirchengemeinde liebevoll in diese Aufgabe einsteigen könnte, so ist die Taufe eines Kindes keineswegs ausgeschlossen. Das Patenamt bildet keine notwenige Bedingung für die Taufe. Und doch zeigt unsere Erfahrung: Es braucht mehr als einen Paten oder mehrere Paten aus anderen Konfessionen der reichen ökumenischen Familie, es braucht eine ganze Kirchengemeinde, wenn ein Kind in Liebe, Glaube und Hoffnung, christusverbunden und 2 gottvertrauend wachsen möchte. Die ganze Gemeinde ist gefragt mit Blick auf unsere Kinder. Eltern, die ihr Kind durch die Taufe bewusst in die Liebe Gottes hinein taufen und ihren Sohn, ihre Tochter hineinstellen in Nachfolge des Kindes von Betlehem, des Auferstandenen und Weltenretters, die können sich fragen:
Erhoffen wir uns mit der Patenwahl eine Familienerweiterung und Vernetzung um unseres Kindes willen? Geht es uns um inspirierende und verlässliche Lebensbegleitung im Glauben, die wir Eltern selbst nicht erlebt und in der Weise auch nicht geben können?
Helfen uns dabei engere Kontakte zur Gemeinde?
Alles hat seinen Raum. Die Täuflinge stehen im Mittelpunkt. Bei Gott sowieso. Sie erinnern uns immer daran, dass, wo auch immer wir mit den Füßen im Fluss (des Lebens) stehen, wir sind auf geheimnisvoll-rettende Weise verwandt mit dem, der selbst im Fluss stand: Jesus Christus.

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel

„Ich bin getauft!“

Wie oft machen Sie sich das bewusst? Von Luther wird berichtet, dass er sich selbst diese Worte laut sagte, wenn er in schwierigen Situationen war. An unsere Taufe erinnern wollen wir, nämlich mit einem Tauferinnerungsfest am Sonntag nach dem Tag, der nach Johannes dem Täufer benannt wurde – im letzten Gemeindebrief gab es bereits einen Artikel dazu. Am 25.6. treffen wir uns zu gewohnter Zeit 10:30 Uhr an ungewohntem Ort: im Amtstiergarten. Falls Sie Erinnerungsstücke an Ihre Taufe haben oder womöglich ‚Familienerbstücke‘, die mit der Taufe durch die Generationen wandern, können Sie diese gern mitbringen. Ja, und wenn jemand getauft werden möchte an diesem Tag, melden Sie sich bitte bei uns oder im Gemeindebüro.

Herzlichst, Pfn. Almuth Wisch und Pf. Friedrich Demke

„Taufe Ostern 1944“

Hannelore Bigalk leitet den Seniorenkreis in Werder. An dieser Stelle erzählt sie im Gespräch mit Pfarrerin Jünger von ihren frühen Kindheitsjahren. Dabei richtet sie ihren Blick auf die Bedeutung der Taufe in ihrem Leben.

Noch im Jahr 1943 kehrte meine Mutter hochschwanger aus Berlin in ihre Heimatstadt Beuthen zurück. Dort konnte sie dem Bombengeschehen in Berlin entfliehen und in ihrer zu diesem Zeitpunkt noch ruhigen Heimat niederkommen. So wurde ich am 12. Februar 1944 in Beuthen in Oberschlesien im heutigen Polen geboren. Meine Mutter entstammte einer streng katholischen Familie – insbesondere wurde meiner Großmutter strengste Frömmigkeit nachgesagt. Da meine Großmutter aber früh verstarb, wurde meine noch junge Mutter von ihrer älteren Schwester in Berlin aufgenommen. Bei ihr lebte sie bis zu ihrer Verheiratung mit meinem evangelischen Vater 1943. Hätte meine Großmutter noch gelebt, hätte die Eheschließung mit einem Protestanten keine Zustimmung gefunden. Meine Tante hatte damit offensichtlich keine Probleme. Nur die katholische Kirche konnte damals – wie mir von meiner Mutter später berichtet wurde – der Ehe keinen Segen geben. Nach Aussage meiner Mutter galt sie wohl fortan der Todsünde schuldig. Diese „Verfehlung“ aus damaliger katholischer Sicht erhärtete sich noch dadurch, dass meine Mutter **mich – keine zwei Monate nach der Geburt – an Ostern 1944 in Beuthen evangelisch taufen ließ.**

Bedauerlicherweise habe ich dafür keine Taufurkunde. Ich muss mich auf die Angaben meiner Mutter mir gegenüber beziehen und auf zwei uralte Babyfotos in meinem Besitz, die mit „Taufe Ostern 1944“ beschriftet sind. Jedoch weiß ich, dass es für meine Eltern und insbesondere für meine Mutter wichtig war, dass ich getauft worden bin und damit christlich aufwachsen sollte. Ich sollte durch die Taufe mit Jesus Christus und der Kirche für immer verbunden sein. So hatte meine Mutter mir das später erzählt. Natürlich konnten solche Ereignisse in den Kriegsjahren nicht groß gefeiert werden. Wichtig war den Menschen damals – egal ob katholisch oder evangelisch – dass der Taufakt vollzogen wurde. Denn niemand konnte in diesen Zeiten auf später vertrauen. Es wusste schließlich keiner, ob er oder sie überleben würde. Leider ist auch mein Vater aus dem Krieg nicht zurückgekehrt. Später im Jahre 1947 brachte mich meine Mutter zu ihren Verwandten nach Oberbayern, die infolge der Kriegsereignisse bei einem Bauern auf einem Hof in Schönberg unter kärglichsten Umständen wohnten, aber wenigstens ausreichend zu essen hatten. Tante und Onkel nahmen mich wie das eigene Kind an. Dort verbrachte ich das erste Schuljahr an einer Volksschule, in der alle vier Klassen gemeinsam in einem großen Raum parallel unterrichtet wurden. So erlebte ich auch das gemeinsame Dorfleben, das stark von der Kirche geprägt war. In der Schule gab es nur sehr wenige protestantische Kinder, die aber eigenen Religionsunterricht bekamen. Darüber hinaus nahm ich auch am kirchlichen Leben der katholischen Gemeinde teil, wobei ich mich besonders an die schönen Festumzüge an Fronleichnam oder an prunkvolle Kommunionsfeiern einiger Familien erinnere. Im Sommer 1951 wurde ich von meiner wieder frisch verheirateten Mutter zurück nach Berlin gebracht. In der Grundschule dort nahm ich auch am evangelischen Religionsunterricht teil. So begann mein Weg mit Gott schon früh in der Taufe und führte mich über Umwege zu Verwandten, Lehrerinnen und Lehrern wieder in meine Kernfamilie zurück. Sie alle jedoch haben mir ihre Gewissheiten vorgelebt. In den folgenden durchaus schweren Zeiten kam meine Halbschwester in engen Wohnverhältnissen zur Welt. Auch sie wurde evangelisch getauft, da auch mein Stiefvater protestantischen Glaubens war. Allerdings wurde unter den damaligen Lebensverhältnissen der Glaube in der Familie nur bedingt gepflegt. Selbstverständlich wurden die Jahresfeste gefeiert und ich wurde durch meine Mutter zum Beten angehalten. Sonntägliche Kirchgänge waren eher selten. Später ging ich ab und zu allein zur Kirche, insbesondere in meiner Konfirmandenzeit. Trotzdem finde ich es

beachtlich, dass meine Mutter mich immer zum christlichen Tun und Handeln aufgefordert und den Glauben an Gott immer beschworen hat!
Mit meiner Konfirmation, die als großes Familienfest gefeiert wurde, habe ich dann für mich selbst entschieden, den Bund mit Gott einzugehen und bin seitdem immer auf diesem Weg geblieben. Wenn ich heute in meine frühe Kindheit eintauche, wird mir bewusst, wie bewegt ein „Leben aus der Taufe“ ist und sein kann. Und dass ich trotz aller Veränderungen immer von einer inneren Kraft getragen war und heute noch bin.

Kommen Sie mit nach Kanada!

Frau Demke liest aus Ihrem Buch „Das Achte Feuer“
am Montag, den 12. Juni um 18 Uhr in der Winterkirche.

Im Sommer vor drei Jahren sind mein Mann Friedrich Demke und ich aus der kanadischen Hauptstadt Ottawa nach Rädel, Kloster Lehnin gezogen. Neun Jahre haben wir in Kanada gelebt. Mein Mann war dort Pfarrer der deutschsprachigen Martin-Luther-Gemeinde.
Kanada, dieses faszinierend riesige Land mit unglaublich weiter wilder Natur, dieses Vorzeigeland für Menschenrechte, dieses Land mit den höflichen Menschen, die sich immerzu entschuldigen, ohne Drängeln und Murren Schlangestehen können und dabei freundlich miteinander ins Gespräch kommen, dieses Einwanderungsland mit bunter Vielfalt an Kulturen und diesem respektvollen Miteinander.
Dieses leuchtende Kanada-Bild bekam in den neun Jahren tiefe Schatten und Risse. Kolonialismus, „Indianer-Internate“, verscharrte Kinderleichen, Völkermord ... Beim Nachforschen bin ich auf so viele Dinge gestoßen, die unbedingt erzählt werden müssen, dass ich einen Roman geschrieben habe - „Das Achte Feuer“.

Herzliche Einladung –
Ihre Alexandra Demke

Einladung

Ausbildung zur Lektorin / zum Lektor im Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

Inhalt & Methoden

Die Ausbildung zur Lektorin / zum Lektor beinhaltet viele Themen rund um das gottesdienstliche Handeln. Angefangen vom Raum (in dem wir handeln) über die Bewegung im Raum bis zur Predigt und zum Abendmahl.

Viel Interessantes aus Kirchengeschichte, Theologie, Liturgie und unseren praktischen Erfahrungen werden wir miteinander besprechen. Arbeitsmaterialien werden Sie bekommen und wir werden miteinander praktische Übungen machen. Denn in der Ausbildung geht es neben dem „Wie“ auch immer wieder um das „Warum“ der Handlungen im Gottesdienst. Im fließenden Wechsel mit den Themen steht die Körperpräsenz. Jeder Text wird in Vortragspräsenz zum Ausdruck gebracht. Sie erhalten ein Stimm- und Sprachtraining.

Eine Ausbildung zum Lektor / zur Lektorin ist für Sie genau das Richtige, wenn Sie…

…Mut und Kompetenz gewinnen wollen, gottesdienstliches Leben mitzugestalten.

…gern Andachten & Gottesdienste feiern.

…wenn Sie sich gern ehrenamtlich in Ihrer Kirchengemeinde engagieren möchten.

Oder aber, wenn Sie ganz einfach…

…Freude daran haben ihre Sprach-, Stimm- und Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

Die Ausbildung umfasst 7-8 Sonnabende jeweils von 10 Uhr bis 15.30 Uhr.

Termine in 2023 / 2024: jeweils samstags 17.6.; 01.07.; 02.09.; 14.10.;18.11.;20.01.24

Melden Sie sich unbedingt bei Interesse. Die Termine sind erste Vorschläge.

Sie können noch verhandelt werden**.**

Ort - Gemeindesaal Katharinen 2.OG Katharinenkirchplatz 2

14776 Brandenburg

Kontakt & Anmeldung:

Pfarrerin Felicitas Haupt - Klinikseelsorgerin in Brandenburg/Havel mit 15jähriger Erfahrung in der LektorInnenausbildung.

Mail haupt.felicitas@ekmb.de

Tel. 03381 412800

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Hochstr. 29, 14770 Brandenburg / Havel

„Jesus, Wüste und Wasser“ – Reise nach Israel

vom 22.02.-03.03.2024

1. Tag Donnerstag, 22.02.24

Flug von Berlin nach Tel Aviv mit ELAL LY2372 10:35 bis 15:45 Uhr
Übernahme Minibusse, Transfer zum Hotel Grand Beach in Tel Aviv.
Spaziergang zum Hafen Tel Aviv und oder an den Yarkon – Trainingsplatz der Israel Kanu-Olympiamannschaft, Grenze zwischen Philister und Stamm Dan
Übernachtung im o.g.Hotel in Tel Aviv

2. Tag Freitag, 23.02.24

Frühstück im Hotel in Tel Aviv, Fahrt nach Jaffa - älteste Hafenstadt der Welt (Haus Simons des Gerbers, Jonafisch von Elena Gor, Jaffa-Orange, Ägyptische Grabung, Skyline von Tel Aviv, Kedumim-Platz), weiter zum Aquädukt Caesarea Maritima (Muscheln und Scherben sammeln), danach Taninim – alter römischer Staudamm, welcher Caesaraea mit Wasser versorgt hat. Besichtigung Mühlentechnik und Steinbruch (genau so ein Steinbruch wie einst um Golgatha war) weiter nach Haifa, nach dem Abendessen (großes Schabbatessen) Spaziergang zur Kanone und zum Kaiser Wilhelm Denkmal - Panoramablick über den Hafen (Thematik: Templer, Bahai-Religion und Golfkrieg 1)
Übernachtung in Haifa im Hotel Bay View

3. Tag Samstag, 24.02.24
Frühstück, Fahrt nach En Afek – wir laufen über das Wasser, weiter zur Kreuzfahrerstadt Akko – Besichtigung der oberirdischen Stadt, nach Möglichkeit Imbiss im Basar, über Tzipori (Wasserversorgung und Mosaikfußboden) zum See Genezareth, Video über die Dona Gracia, nach dem Abendessen Spaziergang zum See, Kurzgeschichte Tiberias´ an der antiken Ausgrabung und „Wasseruhr“, Problematik des Füllstandes Übernachtung und Abendessen im Hotel Dona Gracia

4. Tag Sonntag, 25.02.24
Frühstück, zentrale Trinkwasserleitung des Landes, Wasserfall in Tabgha (Siebenquell), Kapernaum (orthodox) Betrachtung über den Hauptwirkungsort Jesu, weiter zum Nationalpark Korazim – Mique (Ritualbad, rituelle Reinigung) Gelegenheit für einen Kurzgottesdienst Sonntag in der antiken Synagoge, weiter in das Ökosystem im Huleta, (500 Millionen Vögel im Jahr fliegen hier lang, Auswirkungen der zum Glück verhinderten Trockenlegung)
Weiter zum Jordanquellgebiet Tel Dan (größte Quelle, Konkurrenztempel, Reichsteilung, Wasserkrieg, 3000 Jahre altes Tor aus der Bronzezeit, vorbei am Banjas (Caesarea Philippi – Bedeutung des Wechsels von Dan), weiter auf die Golanhöhen, Kaffee trinken beim Drusen Willi – Ausblick vom Mt. Bental an der syrischen Grenze (6 Tage Krieg, Jom Kippurkrieg), zurück nach Tiberias, Abendessen im Hotel Dona Gracia

5. Tag Montag, 26.02.24
06:00 Uhr Frühstück, 08:30 Uhr Bootsfahrt auf dem See Genezareth ab/bis Nof Ginnosar, heiße Quelle Nationalpark Hamat/ Tiberias (Mosaikfußboden und Baden im Thermalbad oder im See Genezareth), weiter nach Beit Shean (Bäckerei und Kaffee im Nationalpark) Führung je nach Zeitbudget, danach zum Baden (Zwickfische) in den Sachnepark – der schönste Nationalpark Israels, Kurzstopp am Tel Rehov – älteste ausgegrabene Imkerei, Oase Kalia, Abendessen und Übernachtung im Kibbuz Kalia

6. Tag Dienstag, 27.02.24
Frühstück, Qumran, Fundort der berühmten Schriftrollen, Erklärung der Wasserversorgung und Besuch des Scriptoriums, Enot Tsukim Nationalpark, nach Möglichkeit hier Spezialführung „Fische im Toten Meer“, Wasserproblematik und Geologie im syrisch-afrikanischen Grabenbruch,

Kurstadt Ein Bokek mit Baden im Toten Meer, Fahrt durch die Negevwüste (wenn Zeit ist über die Oase Yeroham) nach Sde Boker
Abendessen und Übernachtung in der Universitätsaußenstelle Sde Boker, Hamburegh aus/Feldschule.

7. Tag Mittwoch, 28.02.24
Frühstück un der Uni-Mensa, nach Möglichkeit Kurzbesuch im Zuckerberg-Institut (Wüstenbewässerung), Grab Ben Gurion, Wanderung durch das Wadi En Avdat, weiter zu Nabatäerstadt Avdat an der Weihrauchstraße, Bewässerungssysteme der Nabatäer und Byzantiner, Maktesh Ramon – größter Erosionskrater der Welt (wenn geöffnet: Besucherzentrum über den Astronauten Ilan Ramon), Wanderung zum Ammonitenfelsen
Abendessen und Übernachtung wie am Vortag in Sde Boker

8. Tag Donnerstag, 29.02.24
Frühstück in der Mensa, Thermosolaranlage, Tel Beer Scheva, Durchwandern der Wasserversorgung, Wald der deutschen Länder bei Lehavim, Besuch der Stelen, je nach Zeitbudget Nationalpark Beit Guvrin oder Tel Lachisch
Abendessen und Übernachtung in Beit Liqa

9. Tag Freitag, 01.03.24
Frühstück, 9:00 – max 14:00 Uhr Yad Vashem. ca 15 Uhr Bethlehem Geburtskirche, Milchgrotte, Spaziergang über die Star-Street, Olivenholz-Schnitzer Kunst bei den Lama-Brüdern, kleiner Arbeitseinsatz im Bibelgarten Westbank (Pflanzarbeiten im Tal, wo David und Goliath gekämpft haben), Grillabend in Beit Liqua, Begegnung mit Christen

10. Tag Samstag, 02.03.24
Frühstück, Tag in Jerusalem zu Fuß, mit Cardo und Klagemauer, Davidstadt: Gichonquelle und Shiloateich (von außen), Wanderung durch das Kidrontal zum Garten Gethsemane, Stationen der Via Dolorosa mit Grabeskirche, Einkaufen auf dem Basar, einfaches Abendessen in der Jerusalemer Altstadt, Übernachtung im Shoresh Bungalow

11. Tag Sonntag, 03.03.24
Frühstück (Lunchpaket) im eigenen Bungalow, Neot Kedumim mit Gottesdienst am Wasserrad oder anderem schönen Platz – Baguette am Tell Hadid falls geöffnet,
Rückflug mit ElAl TLV-BER LY2373 16:40 – 20:10 Uhr

Leistungen:
Inkl. Linienflug ab/bis Berlin, Übernachtung in Mittelklassehotels und Kibbuz, DZ inkl. Halbpension – letztes Abendessen in der Jerusalemer Altstadt, Fahrten in zwei Minibussen (verbunden über Funk) inkl. angegebener Eintrittsgelder/ Nationalparkkarte und Programm
Unfall-, Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Auslandskrankenversicherung ebenfalls inklusive, Gesamtpreis: 2600 €
Nicht im Preis:
Reiserücktrittskostenversicherung, zusätzliche Mahlzeiten wie Mittagsimbiss, persönliche Ausgaben wie Geschenke, Telefonkarten, Getränke. Nicht im Preis ist auch das Trinkgeld ca. 3,00 Euro p. Teilnehmer und Nacht für die Hotels.

Lehniner Sommermusiken 2023 - 300 Jahre Thomaskantorat Johann Sebastian Bach

1723 trat J. S. Bach seine neue Stelle als Kantor an der Thomaskirche in Leipzig an. Bis heute ist diese Kirche ein Synonym für die Musik dieses musikalischen Genies. Zahlreiche Kirchenkantaten und konzertante Werke hinterließ Bach. Hinzu kommen aus der Zeit vor seinem Dienstantritt in Leipzig viele Orgelwerke und Kammermusik. Die Lehniner Sommermusiken 2023 gehen in alle Richtungen: Werke von J. S. Bach, Bearbeitung und durch ihn inspirierte Neukompositionen, aber auch das Lebensgefühl aus Bachs Umfeld, Familie und Freunde wird gefeiert. Im „Zimmermannischen Cafe-Hauß“ zu Leipzig hat Bach über Jahre hinweg Musik gemacht, vermutlich Pfeife rauchend und Rotwein trinkend. Die Gäste aßen Kuchen und tranken das neuartige Getränk, den Kaffee. Grund für die Sommermusiken die „Kaffee-Kantate“ beim Kaffeetrinken im idyllischen Kreuzgang aufzuführen, präsentiert von begabten jungen Nachwuchsmusikern/innen.

Aber auch die Familienfeste der riesigen Bach-Familie waren nicht ohne. Einige der teilweise deftigen Lieder, die bei diesen Anlässen von den allesamt musikalisch tätigen Zweigen der Familie gesungen wurden, erklingen bei Wein, Bier und Brot im Kreuzgang. In Nachtkonzerten kann man sich der besonderen Stimmung der illuminierten Klosterkirche hingeben. Eröffnet werden die Lehniner Sommermusiken 2023 mit der weltweit aufgeführten „Johannespassion á trois“ mit Elina Albach, Philipp Lamprecht und dem Tenor Benedikt Kristjansson.

Es wird der Kartenvorverkauf empfohlen. Ebenfalls wird geraten, sich auf der Website der St. Marien-Klosterkirchengemeinde aktuell über die Veranstaltungen und eventuelle Änderungen zu informieren.
14797 Kloster Lehnin
Kartenvorverkauf: 0 30 – 80 90 80 70 musik@klosterkirche-lehnin.de

Programm der Lehniner Sommermusiken 2023

Donnerstag, 15.06.2023 Johannespassion à trois
19.00 Uhr Die Johannespassion von J. S. Bach in einer kammermusikalischen
Klosterkirche Lehnin Version für Tenor, Schlagwerk und Cembalo.
Das Publikum ist zum gemeinsamen Singen der Choräle eingeladen.
Benedikt Kristjánsson, Tenor| Philipp Lamprecht, Perkussion
Elina Albach, Cembalo und Orgel

Sonntag, 18.06.2023 Eröffnungsgottesdienst
10.30 Uhr Werke von J. S. Bach u. a.
Klosterkirche Lehnin Potsdamer Bläserkreis | Christian Syperek, Leitung
Superintendent Siegfried-Thomas Wisch, Predigt

Sonntag, 18.06.2023 Chorkonzert
16.00 Uhr Motetten von J. S. Bach u. a. Klosterkirche Lehnin Landesjugendchor Brandenburg, Claudia Jennings, Leitung

Sonnabend, 24.06. und Sonntag, 25.06.2023
Zimmermannisches Cafe-Hauß
J. S. Bach, Kaffee-Kantate BWV 211, Ouverture D-Dur BWV 1068 u. a.
jeweils um 14:00 und 18:00 Uhr Pia Davilo, Sopran | Valdemar Villadsen, Tenor | Jörg Gottschick, Bass | Jugendorchester
Klosterkirche Lehnin Kreuzgang Bei exquisitem Kuchen (1 Stück incl.) und unbegrenztem Kaffee für alle werden zehn, jugendliche Musiker:innen Bachs Musik spielen, wie der Meister es selbst im Leipziger Zimmermannischen Cafe-Hauß über Jahre hinweg getan hat.
Eintritt 20 (erm. 15) EUR, Kinder und Jugendliche 5 EUR

Sonntag, 02.07.2023 Chorkonzert
16.00 Uhr J. S. Bach, Magnificat und Jauchzet Gott in allen Landen
Klosterkirche Lehnin Marie Luise Werneburg, Sopran | David van Laar, Altus I Valdemar Villadsen, Tenor | Jörg Gottschick, Bass
Lehniner Kantorei und Gäste | Cantores minores Berlin
Berlin Baroque | Gerhard Oppelt, Leitung

Sonnabend, 08.07.2023 Familienfest bei Bachs
19.00 Uhr Ein Fest zum Zuhören und Mitsingen bei Wein, Wasser und Brot
Klosterkirche Lehnin Kreuzgang. Bei Hochzeiten traf sich die weit verzweigte Familie Bach zum Feiern. Dabei wurde viel Hausmusik gemacht. Einiges ist überliefert, anderes kann man einschlägiger Literatur entnehmen. Eintritt 20 (erm. 15) EUR, Kinder + Jugendliche 5 EUR, 1 Getränk+Brezel incl.
Jan Kobow, Tenor | Andreas Arend, Laute I Berliner Figuralchor | Cantores minores Berlin, Gerhard Oppelt, Leitung

Sonntag, 09.07.2023 Joseph Haydn, Die Schöpfung
16.00 Uhr Julia Hedtfeld, Sopran | Nico Eckert, Tenor | Axel Scheidig, Bass
Klosterkirche Lehnin Chor und Orchester der Hermann-Ober-Ensembles
Volker Hedtfeld, Leitung

Sonnabend, 15.07.2023 Nachtkonzert I
21.00 Uhr J. S. Bach, Goldberg-Variationen
Klosterkirche Lehnin Gerhard Oppelt, Cembalo

Donnerstag, 20.07.2023 Potsdamer Orchesterwoche
19.00 Uhr Werke von Elgar, Franck und J. S. Bach (Bearbeitung Stokowski)
Klosterkirche Lehnin Matthias Salge, Leitung

Sonntag, 23.07., 30.07. und 06.08.2023 Orgelmatineen
An drei Sonntagen im Sommer wird nach dem Gottesdienst Orgelmusik jeweils 12:00 Uhr von Johann Sebastian Bach erklingen.
Klosterkirche Lehnin Ana Maria Fonseca, Orgel

Sonnabend, 12.08.2023 Nachtkonzert II
21.00 Uhr Orgelkonzert – Der frühe Bach
Klosterkirche Lehnin Gerhard Oppelt, Orgel

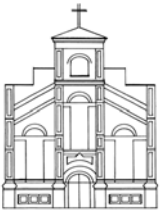
Sonntag, 20.08.2023 Viola da Gamba und Cembalo
16.00 Uhr J. S. Bach, die drei Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo
Klosterkirche Lehnin Irene Klein, Viola da Gamba
Elina Albach, Cembalo

Sonntag, 27.08.2023 Passionen
16.00 Uhr H. Schütz, Johannespassion | C. Demantius, Weissagung | B. Barth, Boethius-Passion
Klosterkirche Lehnin Kammerchor Kirchengemeinde Werder
Bernhard Barth, Leitung

Sonnabend, 02.09.2023 Nachtkonzert III
21.00 Uhr J. S. Bach, Goldberg-Variationen
Klosterkirche Lehnin Gerhard Oppelt, Cembalo

Sonnabend, 09.09.2023 Rock im Kloster
18.30 Uhr bis 21.30 Uhr mit der Band „Erik & the Dominos“
Amtstiergarten In Kooperation mit „Klassiker im Kloster - Oldtimer-Show“
Eintritt 5 EUR www.rebornclassics.de/3-kik | Konzertkasse geöffnet ab 17

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“
Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22

E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Herzliche Einladung

Am 2. Juli 2023 begehen wir das 70-jährige Bestehen der Kirche „St. Josef“ in Jeserig. Um 10:30 Uhr sind Sie herzlich zu einem Festgottesdienst mit anschließendem Beisammensein eingeladen.

Unsere wöchentlichen Gottesdienste feiern wir:
Lehnin: jeden 2./3./4./5. Sonntag im Monat um 08:30 Uhr
*Jeserig:*jeden 1. Sonntag im Monat um 08:30 Uhr

Seniorenvormittag: Dienstag, d. 06.06.2023 um 09:00 Uhr

Seniorenwallfahrt nach Alt Buchhorst am 05.07.2023 mit dem Bus, die Abfahrtzeiten entnehmen Sie bitte den aktuellen Vermeldungen im Juni

---

...sicher kennst Du das Spiel von langen Auto- oder Zugfahrten, vielleicht ist es noch gar nicht so lange her, dass Du es gespielt hast?!
Vom 17. - 21. Juli 2023 bist Du herzlich eingeladen, eine Woche mit vielen anderen Kindern unter diesem Thema, aber auch bei Spiel und Spaß **in Lehnin** dabei zu sein! Jesus war in seinem Leben immer ein Freund der Kinder. Er hat ihnen gezeigt, dass Gott sie liebt, so wie sie sind. In dieser RKW (Religiösen Kinderwoche) kannst Du mit den anderen Kindern entdecken, dass Jesus Dich auch heute sieht, Dich mag und gern Dein Freund sein will. Wenn Du dabei sein möchtest, können Dich Deine Eltern gern über das Katholische Pfarramt Lehnin oder Brandenburg anmelden!

Beate Grunwald

Rückblicke

Grundsteinlegung auf der Baustelle des neuen Kirchenkreiszentrums

Der Bau in der Goethestraße 14 in Lehnin startet in eine neue Phase. Zur Grundsteinlegung am 11. Mai 2023 versammelten sich die bisher am Bau beteiligten Akteure sowie Vertreter:innen des Kirchenkreises, des Diakonischen Werks, der Kommune und der Nachbarschaft, um für die Nachwelt eine Zeitkapsel zu versenken und den Segen für den nächsten Bauabschnitt zu erbitten.

Die Zeitkapsel glänzt in der Sonne. Die dafür vorgesehenen Materialien liegen griffbereit. Die Baustelle füllt sich. Mit dem Schall der Trompeten beginnt die feierliche Grundsteinlegung. Superintendent Siegfried-Thomas Wisch ist sehr erfreut über den sichtbaren Baufortschritt. Langsam wird etwas von dem sichtbar, was schon lange geplant und vorbereitet wird. „Wer baut, der hat Hoffnung“, betont er in seiner Ansprache. Menschen suchen in einer Welt, die sich rasend schnell verändert, Orientierung und Halt. Dazu braucht es Räume und Orte die den heutigen Anforderungen entsprechen. “Der Ev. Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg hat die Hoffnung, dass mit diesem wachsenden Gebäude ein Ort der Kommunikation und des konstruktiven Austausches entsteht“. Auch Kirche braucht im 21. Jahrhundert funktionale und moderne Räume für ihre Mitarbeitenden, um ihrer Aufgabe als Hoffnungsträger nachzukommen und Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu stärken.

„Damit dieses von Anfang gelingt, was bisher nur ein Wunsch oder auch eine Idee ist, erbitten wir Gottes Segen“, so der Superintendent. Dabei werden bei der Grundsteinlegung besonders die Menschen, die hier am neuen Kirchenkreiszentrum mit bauen und auch die, die zukünftig von hier aus Kirche mitgestalten werden, in den Blick genommen. „Das Vertrauen auf den lebendigen Gott macht ein Segen erst möglich. Es ist eine lebendige Hoffnung, voller Energie und Freude. Das ist das Fundament unseres Redens und Handelns“, betont er, bevor es zur Befüllung der Zeitkapsel für die Nachwelt und dem anschließenden Vollzug der Segnung geht. Im Anschluss bestand großes Interesse, die Baustelle zu inspizieren und sich von den anwesenden Fachkundigen, den Baufortschritt zeigen zu lassen.

Die Zeitkapsel soll der nächsten oder übernächsten Generation Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Gebäudes geben. Dafür wurden verschiedene Utensilien ausgewählt. Andrea Molkenthin, Baupflegerin des Kirchenkreises, füllte die Zeitkapsel mit verschiedenen Utensilien. Ausgewählt wurden einer Landkarte des Kirchenkreises, auf der Namen der Kirchenkreismitarbeitenden verzeichnet sind. Die Einladung zur Veranstaltung, Bilder vom Standort, eine tagesaktuelle MAZ, ein Satz Münzen, ein Kreuz, der letzte Bericht der Kreissynode und die Andacht mit den Segensworten Superintendent Wisch.

Die Grundsteinlegung ist eine Handwerkstradition im Bauwesen, die verdeutlicht, auf welchen „Grundstein“ das zukünftige Gebäude erbaut wird. Dabei wird der Grundstein meist als Symbol verwendet, um auf eine neue Phase im Bau hinzuweisen und eine Zeitkapsel mit wichtigen Informationen und Intensionen für die Nachwelt einzubauen. Die Tradition der Grundsteinlegung findet sich überall auf der Welt und wird schon in der Bibel überliefert. Die Rede ist vom Eckstein, dem tragenden Fundament eines Gebäudes.

Hintergründe zum Kirchenkreiszentrum

2019 beschloss die Synode des EKMB, ein Zentrum für den Kirchenkreis zu bauen. Die beengten räumlichen Gegebenheiten des jetzigen Sitzes machen dieses Vorhaben unumgänglich. Nach ausgiebiger Prüfung verschiedener Optionen, fiel die Entscheidung auf das Baugrundstück in der Goethestraße 14 in Lehnin, auf dem sich das alte Pfarrhaus von Lehnin befindet und das sich bereits im Besitz des Kirchenkreises befand. Lehnin bildet zudem die geografische Mitte des heutigen Kirchenkreises.

Derzeit entsteht am Standort ein modernes Bürogebäude, das den heutigen Anforderungen an Funktionalität und Kommunikation entspricht. Besprechungs- und Veranstaltungsräume werden entstehen, um das Herzstück der kooperativen Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen auf ein solides Fundament zu stellen. Seit 2012 haben im derzeitigen Kirchenkreis drei Fusionen stattgefunden, die räumlichen Gegebenheiten wurden aber seither nicht angepasst. Mit dem Kirchenkreiszentrum wollen die Verantwortlichen mit verbesserten Rahmen- und Arbeitsbedingungen für eine gute Zusammenarbeit sorgen und den notwendigen heute benötigten Anforderungen entsprechen.

Bild: 2023_05_11_Grundsteinlegung_KiZ (25)
Bildunterschrift: Superintendent Siegfried-Thomas Wisch (li) und die Baupflegerin des Kirchenkreises, Andrea Molkenthin, füllen die Zeitkapsel für die Nachwelt.
Quelle: EKMB Beate Lindauer

Kirchenparlament stellt Weichen

Am 25. März 2023 tagten die Synodalen des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark- Brandenburg zu ihrer diesjährigen Frühjahrssynode. Wegweisende Entscheidungen zum Klimaschutz und der Priorisierung von Kirchengebäuden wurden getroffen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der Ehrenamtsakademie. Mit ihr sollen die vielen Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden in ihrer wertvollen und wichtigen Arbeit gestärkt werden.

Mit einem geistlichen Impuls und der Konstituierung startete die Synode in den Räumen der LAFIM Diakonie in Brandenburg an der Havel. Den Auftakt der Tagung bildete das breite und vielfältige Feld des Ehrenamtes.

„Ehrenamtliche sind ein großer Schatz im Kirchenkreis“, betont Juliane Rumpel, Pfarrerin aus Langerwisch, in ihrer Vorstellung der Ehrenamtsakademie auf der Synode. Das innerkirchliche Leben wird in vielfältiger Weise vom ehrenamtlichen Engagement getragen. Die Ehrenamtsakademie soll mit ihrem Fortbildungsangebot das vielfältige Engagement in den Gemeinden stärken und unterstützen. Derzeit laufen in den Kirchengemeinden Umfragen zu Wünschen und Bedarfen, um ein passgenaues Fortbildungsangebot zu erstellen. Erst durch den Bau des Kirchenkreiszentrums werden sich für den Kirchenkreis neue Möglichkeiten wie diese eröffnen. Die Ehrenamtsakademie soll an das neue Kirchenkreiszentrum in Lehnin angegliedert werden.

Durch die Verabschiedung der neuen Finanzsatzung bekommt der Klimaschutz Rückenwind und stellte einen weiteren wichtigen TOP dar. Mit überwiegender Mehrheit stimmten die Synodalen den Änderungsvorschlägen des Kreiskirchenrates zu. Präses Stefan Köhler-Apel begrüßt diesen Beschluss sehr, der eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft und die nächste Generation markiert.

Durch die Verabschiedung des Kirchengesetzes der Landeskirche zur Förderung des Klimaschutzes werden Änderungen der Finanzsatzung notwendig. Das Gesetz sieht vor, für kirchliche Gebäude gemäß Verursacherprinzip eine CO_2-Abgabe zu entrichten, die in einen kreiskirchlichen Klimaschutzfonds eingezahlt wird. Aus diesem Fonds heraus werden wiederum energetisch nachhaltige Sanierungsmaßnahmen gefördert. Der Kirchenkreis ist verpflichtet, diesen Fonds zu bilden und zu verwalten. Die Abgaben sind von den Gemeinden zu entrichten. Das Gesetz ist seit 01. Januar 2023 in Kraft. Der Kreiskirchenrat hat entschieden, die für die Jahre 2023 und 2024 fällig werdende Abgabe für alle Gemeinden zu 100% durch den Kirchenkreis zu übernehmen und der Synode eine

entsprechende Änderung der Finanzsatzung vorgeschlagen. Dieser Änderung hat die Kreissynode mit großer Mehrheit zugestimmt. In diesem und dem kommenden Jahr will der Kirchenkreis eine solidarische Lösung für die Umsetzung erarbeiten, die ab 2025 in Kraft treten soll.

Weiter auf der Tagesordnung stand die Gebäudepriorisierung. Welche der 170 Kirchen in Zukunft weiterhin eine Förderung durch kirchliche Mittel erwarten können, verdeutlichte Andrea Molkenthin, Baupflegerin des Kirchenkreises, auf behutsame und einfühlsame Weise. „Alle Kirchen sind erhaltenswert, jedoch benötigen wir nicht alle, um zeitgemäß Kirche zu sein“ betont sie und es geht nicht um Schließung von Kirchen. Auch sind eigene Sanierungsbemühungen der Kirchengemeinden davon unberührt. Oberste Priorität des Prozesses wird nach wie vor sein, das vielfältige kirchliche Leben mit Veranstaltungs- und Verkündigungscharakter zu unterstützen und zu fördern.

Andrea Molkenthin erläutert die weitere Vorgehensweise. Zunächst sind die Kirchengemeinden aufgefordert, einen Vorschlag für die Zuordnung ihre Kirchengebäude bis 30. Juni zu erarbeiten. Das Ergebnis wird in der Herbstsynode zum Beschluss vorgelegt. Nach fünf Jahren soll eine Überprüfung und ggf. eine Neubewertung stattfinden.

Die Gebäudepriorisierung**,** die ausschließlich die Kirchengebäude betrifft, wird notwendig, da die Bauerhaltung in Zukunft nicht mehr ausschließlich von kirchlicher Seite getragen werden kann. Dazu hat die Landeskirche die Kirchenkreise beauftragt, anhand definierter Kriterien ihre Kirchgebäude zu kategorisieren. Künftige Bezuschussungen aus kirchlichen Töpfen werden daran geknüpft. 170 Kirchengebäude zählt der Kirchenkreis, die bewertet und priorisiert werden müssen. Der Kreiskirchenrat hat dazu im Herbst 2022 einen Beschluss verfasst, der der Synode heute vorgestellt wurde.

Die Synode endet mit dem Dank des Präses für die lebhafte Diskussion und die konstruktive Zusammenarbeit. Mit dem Reisesegen verabschiedete Superintendent Siegfried-Thomas Wisch die Synodalen. Spätestens zur Herbstsynode am 18. November 2023 werden die Synodalen wieder tagen.

Beate Lindauer
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Evangelischer **K**irchenkreis **M**ittelmark-**B**randenburg

Telefon: 0162 722 68 33
E-Mail: lindauer.beate@ekmb.de

Pop-up-Trauung zur Baumblüte in Werder – als hätten viele darauf gewartet

Über 30 Paare haben sich einen kirchlichen Segen anlässlich des Baumblütenfestes in Werder abgeholt. Wer hat das schon: Einen Torbogen der Liebe. Davor ein weißer Teppich, ausgerollt bis zum Traualtar. Berührende Liebeslieder während des feierlichen Einzugs, das Liebespaar und die Pfarrer:in unter einem in voller Blüte stehenden Kirschbaum, blauer Himmel und warmes Frühlingswetter. Es passte einfach alles. Ein Team von Pfarrer:innen aus dem Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg hat am Samstag, 22. April,2023 den Pfarrgarten der Heilig- Geist-Kirche in Werder geöffnet. Paare, die ihre Liebe bekräftigen oder erneuern wollten, waren eingeladen. In einem zwanglosen, aber dennoch feierlichen Rahmen konnten sie am Band ihrer Liebe knüpfen und sich für ihre Zweisamkeit kirchlich segnen lassen. Richtig mit Siegel und Unterschrift.

Uns interessierte, was die Paare motiviert hat, sich hier in Werder in die Reihe zu stellen und haben mal gefragt.

„Wir haben gestern unser Aufgebot bestellt. Gestern! Und heute laufen wir hier vorbei und waren neugierig und haben uns erkundigt, was hier passiert. Das kann kein Zufall sein. Spontan haben wir uns entschieden, uns in die Schlange einzureihen. Wir sind noch in der Kirche, hatten aber nicht in Erwägung gezogen, uns kirchlich trauen zu lassen. Von daher eine wunderbare Gelegenheit, dies hier an diesem Ort zu vollziehen“. „Wir haben gelesen ‚Las Vegas in Werder‘ und weil es nicht reicht, nach Las Vegas zu fahren, dachten wir, kommen wir hier her“.

„Wir sind frisch verliebt. Ich habe die Liebe meines Lebens gefunden. Ich bin öfters auf dem Friedhof beschäftigt.

Wir leben hier in Werder. Hören die Glocken der Kirche täglich. Wir glauben, dass es zwischen Himmel und Erde mehr gibt, als wir sehen können. Darum haben wir uns entschlossen herzukommen“. „Dies ist nicht unsere erste Pop-up-Trauung. Wir haben uns vorgenommen, immer dann, wenn es die Möglichkeit gibt, nehmen wir teil und bekräftigen: Wir gehören zusammen. Wir schenken uns immer Ringe, die wir auffädeln und irgendwann, so stellen wir uns vor, haben wir eine ganze Kette, die uns zusammenhält“.

Spontan oder geplant, mit Brautkleid und Anzug oder mit Sneakers und T-Shirt, mit Kindern und Familie oder nur in trauter Zweisamkeit traten die Paare vor den Traualtar. Was alle eint: Der Wunsch nach Segen - und das war ihnen sehr ernst! Beate Lindauer

---

Gottesdienst der besonderen Art

Ein Samstagabend im April, Prime Time, eine bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche… Was ist da los, fragen Sie sich? Die Glocken läuten zum 2. Kneipengottesdienst in der Borkwalder Waldkirche. Besucher sogar aus Berlin sind gekommen, um gemeinsam mit Pfarrerin Simone Lippmann-Marsch der Frage nachzugehen, welche Träume wir, auch in unserem Glauben, haben. Ein interaktiver Gottesdienst, der mit feinster Musik von Stefan Pick die Gemeinde bewegt – im wahrsten Sinne des Wortes, denn es wird sogar getanzt. Stilgerecht zum Thema Kneipengottesdienst kann jeder eine Fürbitte auf einem Bierdeckel notieren,

wenn er einen Gedanken teilen möchte, und so kommt es schnell zu einem Gebet aus über zwanzig Wünschen und Träumen. Es fühlt sich lebendig an, spontan so in den Gottesdienst mit einbezogen zu werden. Auch nach dem Schlusssegen bleibt die Gemeinschaft spürbar. Mit Bier vom Fass und Salzbrezeln klingt der Abend mit vielen angeregten Gesprächen aus. In einem Punkt sind sich alle Besucher einig: es möge eine Fortsetzung dieses besonderen Formates geben.

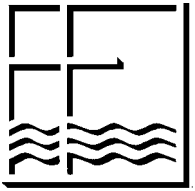
Sabine Borchert

Weltgebetstag – TAIWAN

Am 23.März fand im Nachgang zum Weltgebetstag ein Länderabend im Rädeler Kirchgemeindehaus statt. Gemeinsam mit Louisa Kirstein, die uns an ihren gewonnenen Eindrücken, Einblicken und Erfahrungen in Taiwan teilhaben ließ, erlebten wir einen wundervollen Abend.
Zuerst erfuhren wir etwas zur geografischen Lage: Taiwan ist ein kleiner Inselstaat 180 km östlich von China, Taipeh seine Hauptstadt. Moderne Städte, traditionelle Tempel und eine dramatische Berglandschaft prägen das Land.
Louisa studierte an der National Chengchi University in Taipeh(Wenshan)die schwerste Sprache der Welt – Mandarin.
Wir erhielten einen Einblick in die Studienräume, die Bibliothek, den Campus und das Wohnheim sowie die Sportstätten. Alles ist schön angelegt, obwohl die Unterkünfte sehr klein sind, spartanisch eingerichtet und durch die hohe Luftfeuchtigkeit nie wirklich trocken.
Louisa hielt sich natürlich oft im Zentrum der pulsierenden Hauptstadt Taipeh mit seinen vielen Freizeitmöglichkeiten, Teehäusern, Tempeln (der älteste ist der Longshan-Tempel), Museen und dem Zoo auf. Jeder kennt sicher den Taipeh-Wolkenkratzer 101 mit 508 Metern Höhe.
Der Tamsui-Fluss durchkreuzt die Stadt und bietet Ruhepunkte.
Louisa besuchte auch die Chiang- Kai -Shek -Gedächtnishalle in Taipeh die zum Gedenken an den langjährigen Präsidenten und obersten Militärbefehlshaber der Republick China errichtet wurde. Den Eingang bildet eine 30 m hohe Toranlage im Stil der Ming- Dynastie. Ein großer schöner Park umgibt das Gebäude. Am 1.1.2008 wurde die
Halle in „Nationale Taiwan – Demokratie-Gedenkhalle“ umbenannt. Für Präsident Chen Suibian war es ein Symbol für die „Öffnung der Tür zur Demokratie“. Am 21.08. 2008 wurde dies formell wieder rückgängig
Natürlich spürt man hier den Konflikt zwischen Taiwan und China. Im Alltag eher wenig, aber am Küstenstreifen zwischen China und Taiwan waren Militärschiffe zu sehen und China zeigt Machtpräsenz.
Besonders beeindruckt war Louisa vom Taroko Nationalpark (einer von 9 in China). Er liegt im Osten Taiwans und ist der älteste. Der Name stammt von den Truku- Ureinwohnern. Nach der Übernahme Chinas1945 wurde er aufgelöst und 1986 wiedererrichtet. Der Park ist atemberaubend schön. Schluchten und steile Felswände auf denen man eine super Aussicht genießen kann.
Der “Schrein des ewigen Frühlings“ wurde zum Andenken an die 212 gestorbenen Bauarbeiter errichtet, die beim Bau der Ost-Westautobahn ums Leben kamen. Eine Schwalbengrotte, die Brücke der liebevollen Mutter und noch viel mehr gibt es dort zu entdecken.
Ein weiteres großartiges Erlebnis war der Besuch des Sonne– Mond-Sees, des größten Binnengewässers in Taiwan. Der Name stammt von der Uferform, die im Osten der Sonne und im Westen einer Mondsichel ähneln.

Die Stadt Keelung an der Nordküste der Insel Taiwan wurde erkundet, wo sich der größte Naturhafen von Nord-Taiwan befindet.
Ein weiteres Ziel war Kaohsiung, eine moderne Stadt, die den Übergang von traditioneller zu zeitgenössischer Kultur mit Leichtigkeit schafft.
Die Religion in Taiwan ist durch eine Vielfalt religiöser Überzeugungen und Praktiken gekennzeichnet, vor allem solche, die sich auf fortgesetzte Bewahrung der alten chinesischen Kultur und Religion beziehen. Buddhismus 35,1% / Taoismus 33,0% / keine Religion 18,7% / Christentum 3,9% / Yigandao 3,5% / Tiandiismus 2,2% / Miledadao 1,1% /
Zailismus 0,8% / Xuanyuanismus 0,7%.
Man muss schon die Augen offen halten um Christen zu treffen. Luisa hat es geschafft und besuchte eine evangelisch-lutherische Kirche. Sie wurde herzlich aufgenommen. Gemeinsam wurde gebetet und gesungen.
Weihnachten ist nicht das besinnliche Fest, wie bei uns (Kommerz haben wir auch genug um die Weihnachtszeit) aber jeder kann Weihnachten auch traditionell christlich feiern. Sie hat einen „deutschen Weihnachtsmarkt“ besucht, der schon etwas seltsam anmutete - Kommerz pur. Eine Mischung aus allem, auch der Religionen. Da kann es passieren das die heilige Familie neben einem Buddha steht.
Da wir gerade bei den Festen sind – das Mondfest, auch Mitherbstfest - war ein Erlebnis. Die Straßen waren mit Mondfestlaternen geschmückt, das Verschenken von Mondkuchen, dessen Füllung süß oder salzig sein kann, hat Tradition. Sie werden nie für den Eigenbedarf gekauft, sondern zum Fest an Verwandte, Freunde, Bekannte Nachbarn und Angestellte verschenkt. Treffen mit der Familie und Freunden, gemeinsam einen Ausflug machen und am Abend wird von allen der Vollmond betrachtet. Grillen, Drachentanz, Akrobatikvorführungen und Laternenausstellungen gibt es in vielen Regionen an diesem Tag.
Wir Anwesenden hatten das große Glück und konnten ein süßes Ananasküchlein kosten, dass Lena Kirstein nach einem Taiwanesischen Rezept gebacken hatte. Es war lecker.
Die Nachtmärkte im Land sind sehr beliebt und über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Zwei der berühmtesten sind der „Shilin Markt“ und der „Huaxi-Touristenmarkt“(Schlangenallee) alles überdacht. Sie beginnen 18.00 Uhr, am Wochenende schon teilweise um 8 Uhr und schließen 1.00 Uhr nachts. Das Nationalgetränk ist der Oolong Tee. Er wird auf zahlreichen Plantagen der Insel angebaut und von Teeliebhabern sehr geschätzt. Auch Bubble Tea ist sehr beliebt, aber etwas gewöhnungsbedürftig, Eiswasser und Tee bekommt man zum Essen oft umsonst.
Louisa hat uns an diesem Abend mit ihrer liebevollen, netten freundlichen und humorvollen Art auf eine Reise durch Taiwan in Wort und Bild mitgenommen. – dafür sagen wir herzlichen Dank.

Sylvia Sitterlee

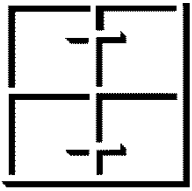


Er hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. PS 91,11

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Ulrike Jänicke, 14.05.23 in der Klosterkirche Lehnin.
1Kor 15, 10a.: Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Doreen Seehaus + Lilly Seehaus, 07.05.23 in der Kirche Borkheide**.**
Ps 91, 10.11: 10Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. 11Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.



Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Mt 5,4

Aus unseren Gemeinden verstarben:

Gerd Koppe im Alter von 74 Jahren am 23.04.2023. Er wurde zu Grabe getragen am 13.05.2023 auf dem Waldfriedhof Lehnin. In der Trauerfeier haben wir ein Wort aus Jes 43, 1 bedacht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Werner Preuß im Alter von 72 Jahren am 08.05.2023. Er wurde am 03.06. 2023 auf dem Waldfriedhof Lehnin unter Gottes Wort bestattet: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1Kor 13, 12f)

Horst Schulz im Alter von 83 Jahren am 03.03.2023 aus Borkheide. Er wurde am 12.04.2023 in Berlin Gatow zur letzten Ruhe gebettet.

Christa Taege im Alter von 90 Jahren am 07.04.2023 & **Günter Taege** im Alter von 91 Jahren am 22.04.2023. Beide wurden am 17.5.2023 auf dem Friedhof Borkheide mit dem Wort aus Offb 2, 10f zu Grabe getragen: Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet in Bedrängnis sein zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode.

Klaus Dieter Grünwald im Alter von 72 Jahren am 05.04.2023. Er wurde am 19.5.2023 auf dem Friedhof Borkheide unter Gottes Wort zur letzten Ruhe gebettet: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Ps 23)

Dr. Hans Heinrich Horst Gäbert im Alter von 89 Jahren am 17.04.2023. Er wurde zu Grabe getragen am 24.04.2023 auf dem Waldfriedhof Lehnin. In der Trauerfeier haben wir ein Wort aus Judas 21 bedacht: Bleibt im Schutz der Liebe Gottes und wartet geduldig darauf, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt und euch in seinem Erbarmen das ewige Leben schenkt.

Nachrufe

Am 17.05.2023 mussten wir von unserem ehemaligen Kirchenältesten Werner Preuß bei einem Trauergottesdienst in der Klosterkirche Abschied nehmen. Werner Preuß war 43 Jahre im Gemeindekirchenrat tätig. Wir sind zutiefst dankbar für sein langjähriges Engagement in unserer Kirchengemeinde. Werner Preuß war für uns immer ein Ansprechpartner, ob für die Technik, Organisation und vieles andere mehr. Er hatte für jeden ein offenes Ohr. Ich weiß, wieviel Zeit, Ideen, Einsatz und Kräfte er in den vielen Jahren in unsere Kirchengemeinde investiert hat. Wir erlebten gemeinsam viele schöne Dinge, mussten aber auch schwierige Entscheidungen treffen. Er war für mich im Gemeindekirchenrat eine große Stütze, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Wir werden ihn stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten. Wir trauern mit seiner Familie.

Im Namen des ehemaligen Gemeindekirchenrates, Dietlinde Schlägel.

Lieber Herr Doktor Gäbert,

ich rede Sie mit Titel an, obwohl Sie schon zu Lebzeiten keinen gesteigerten Wert daraufgelegt haben, denn Standesdünkel war Ihnen, wie von vielen bestätigt, fern wie der Mond. Dazu kommt, daß man die Herrschaften im weißen Kittel grundsätzlich mit "Herr Doktor" oder "Frau Doktor" anredet, gleichgültig, ob sie sich so nennen dürfen oder nicht.- Sie sind von uns gegangen, ziemlich überraschend, trotz Ihren zahlreichen Altersleiden, vor denen Ärzte so wenig gefeit sind wie andere Leute, aber es kam dann doch sehr schnell. Ostern durften Sie mit Familie noch feiern, danach haben Sie sich verabschiedet, im gesegneten Alter von fast neunzig Jahren. "Irgendwie muß ich meinen Geburtstag wohl doch noch planen," sagten Sie kurz zuvor Ihren Kindern, er rückte ja näher, trotzdem kam es nicht mehr dazu. Ich glaube, wenn ich das mit allem Respekt bemerken darf, Sie sind nicht ungerne abgereist in eine andere Welt, denn Sie wollten Ihre Barbara wiedersehen: größter Kummer der letzten Zeit, der Heimgang Ihrer lieben Frau, die zudem eines unschönen Todes starb. Sie, der bewährte Arzt, mußten hilflos zusehen. Das klingt sehr nach Strafe, aber es war wohl eine

schwere, wiewohl nicht seltene Prüfung des Alters, in einem Lebensabschnitt also, wo wir uns immer häufiger verabschieden müssen, oft genug unter bitteren Tränen.-
Lieber Bruder Gäbert, auch so könnte ich Sie ansprechen, viele Leute sind Ihrem Trauerzug gefolgt, viele andere, Patienten wie Kollegen, waren Ihnen jedoch schon vorausgegangen oder nicht mehr in der Lage, Ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Fast fünfzig Jahre war Lehnin Ihnen Heimat, über die Sie gut Bescheid wußten; viele, viele Menschen kannten Sie und gedachten Ihrer in Dankbarkeit. "Er hat tagelang immer wieder an meinem Krankenbett gesessen, als es mir vor Jahrzehnten schlecht ging," sagte mir neulich eine Dame meiner Netzener Gemeinde, "und mich beobachtet, weil er sich Sorgen machte." Das konnten Sie den Leuten vermitteln, was man sich von einem guten Arzt wünscht: den Eindruck, man sei der einzige Patient, sei als einziger wichtig mit seinem Leiden. Und für diese Fähigkeit hat man Sie - unter anderem - geschätzt. Auch Sie freilich mußten manchmal kapitulieren, wenn unser größter Feind den Kopf schüttelte über einem Kranken oder, wie weiland die römischen Kaiser, den Daumen senkte. Dann befahlen Sie den Patienten der Gnade Gottes, aus Ihrem tiefen Glauben heraus. Sie hatten nie die Arroganz mancher "Götter in Weiß", stets durchblicken zu lassen, der Tod sei nur noch ein Randproblem, das sich vermutlich morgen, spätestens übermorgen, erledigt hätte. Sie bewahrten sich die Demut, die einem wirklich guten Arzt wohl ansteht.-
Ja, Ihre Familie mußte oft zurückstecken, Frau und Kinder, und das war für alle Beteiligten sicher nicht leicht. Ihr Sohn erzählte mir, wie Sie im buchstäblich letzten Augenblick, bereits samt Familie im Wagen sitzend, einen Urlaub schießen ließen, weil im Krankenhaus die Heizung ausgefallen war, mitten im kalten Winter. Sie hätten sagen können, das sei nun wirklich nicht "Ihr Bier", darum könnten sich andere kümmern. Das wäre den Ihren vielleicht lieber gewesen, aber Sie taten es nicht, Sie, der Sachse mit dem so preußischen Pflichtgefühl. Kaum einer würde in der heutigen Anspruchsgesellschaft noch so reagieren. Ich glaube aber, der Abschied von Krankenhaus und Arztdasein ist Ihnen ziemlich sauer geworden. Ja, Sie hatten sich die Ruhe verdient, doch die Medizin war zumindest auch Ihr Leben, dem Sie nun Adieu sagen mußten. Hinzu kam, daß manche Entwicklung nach 1989 in Medizin wie Gesellschaft Ihnen gar nicht schmeckte.-Lieber Bruder Gäbert, wir werden Sie vermissen: Ihre kluge, manchmal leidenschaftliche Art zu diskutieren, Ihren Humor, Ihre Herzenswärme. Ich werde die Unterhaltungen mit Ihnen vermissen, Ihr kurzes, trockenes Auflachen, mitten in der schönsten Meinungsverschiedenheit, oder den leisen, aber deutlichen Hinweis auf Ihre Zuversicht im Blick auf den Herrn, gerade an schweren Tagen: "Bruder Babin, ich habe es fast vergessen, wir sollten noch miteinander beten!" Möge Sie der barmherzige Gott schauen lassen, woran Sie geglaubt haben! Mögen Sie eine Welt genießen, die all jene Übel nicht kennt, an denen Sie oft genug gelitten haben! Mögen Sie, wie Gottes erwähltes Volk sich ausdrückt, "im Bündel des Lebens ruhen".
Pfarrer A. Babin

Kirchenmusik

- Singschule/ Lehniner Kantorei - mittwochs 17 – 18 Uhr/ 19.00 – 20.30 Uhr in der Klosterkirche mit Kantor Gerhard Oppelt
  Tel. - 030/80908070

- Chor Netzen – 14-tägig dienstags 19 Uhr im Pfarrhaus Netzen mit Frau Schuke – Tel. 0151 46548380

- Chor Rädel – dienstags um 19 Uhr im Gemeindehaus Rädel

Gemeindekreise

- Christenlehre – freitags 15.45 – 16.45 Uhr im Gemeindehaus Borkheide

- Junge Gemeinde - freitags 18.30 Uhr im Gemeindehaus Borkheide

- Ehepaarkreis/ Junge Alte – dienstags, am 13.06.23 um 14.00 Uhr im Bonhoefferraum Lehnin

- Die Gemeindekreise für Borkheide/Borkwalde finden am 19.06., 31.07. und 28.08.23 jeweils um 18.00 Uhr im Borkheider Gemeindehaus statt.

- Gesprächskreis – freitags, am 16.06.23 um 15.30 Uhr im Bonhoeffer-raum Lehnin

- Frauenhilfe – montags, am 19.06.2 um 14.30 Uhr im Bonhoefferraum Lehnin

Kontaktdaten

- **Pfarrerin** Almuth Wisch
  Klosterkirchplatz 20 - 14797 Kloster Lehnin OT Lehnin
  03382/7068634, mobil – 0172/3446238, mail - wisch.almuth@ekmb.de
- **Pfarrerin** Simone Lippmann-Marsch - 0177/7785412
  mail – lippmann-marsch.simone@ekmb.de
- **Arbeit mit Kindern -** Gabi Wiesenberg - 033207/ 31710
  mobil – 0160/94803848, mail - wiesenberg.gabi@ekmb.de
- **Pfarrer** Friedrich Demke - 03382/7040289
- **Kirchenmusik – Kantorei und Singschule Kloster Lehnin**
  KMD Gerhard Oppelt - 030/80908070
  mail - oppelt.gerhard@ekmb.de
- **Pfarrer** Anselm Babin – Pfarramt Netzen - 03382/872
- **Vorsitzende des Gemeindekirchenrates Borheide/Borkwalde**
  Sabine Borchert – mobil – 0173/6722315

Ev. St. Marien Klosterkirchengemeinde Lehnin - Klosterkirchplatz 20 **-**
- 14797 Kloster Lehnin OT Lehnin, **Büro:** Alexandra Claus - 03382/7057999,
mail - buero@klosterkirche-lehnin.de, dienstags 10 – 12 Uhr geöffnet.
Bankverbindung - Inh.: KVA Potsdam-Brandenburg, BIC: GENODEF1EK1
'Evangelische Bank e G` IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
Zweck 'Ev. St. Marien Kloster KG' bzw.: KG Rädel '

Hinweis: Laut Datenschutzverordnung der EKD, auf Grundlage des Bundesdatenschutzgesetzes, ist die Veröffentlichung Ihrer Daten an dieser Stelle von Ihrem Einverständnis abhängig. Wer keine Veröffentlichung seines Namens bei Amtshandlungen in unserer Gemeinde möchte, kann im Gemeindebüro Bescheid sagen.

Impressum: Herausgeber: Gemeindekirchenrat der St. Marien Klosterkirchengemeinde Lehnin. Die Taube erscheint alle 2-3 Monate als kostenloser Gemeindebrief der Lehniner Kirchengemeinden in einer Auflage von 1300 Exemplaren, Druck: Druckerei Pietsch, Grebs / Layout: B. Kusserow / Redaktion: M. Nicklaus, H.-J. Schinhauer, B. Kusserow, A. Wisch. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Für namentlich veröffentlichte Beiträge ist der/die Verfasser/in verantwortlich.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.08.2023 Bilder: wenn nicht anders angegeben, entstammen die Bilder dem Bildarchiv des www.evangelischer Gemeindebrief.de,
Kontakt: 03382/ 700085, kussie@gmx.de

3. REGIONALE JUGENDNACHT

8. Juli 2023, 15.30 Uhr bis
9. Juli 2023, 13.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Waldkirche Borkwalde
Beethovenstr. 11
14822 Borkwalde

Was erwartet dich?
Lagerfeuer
Leckeres Essen
Jugendgottesdienst
Kreative Workshops
Gute Mukke
Kino in der Kirche

Anmeldungen unter:
lippmann-marsch.simone@ekmb.de

0177 7785412

Evangelischer Kirchenkreis
Mittelmark-Brandenburg

1. Station

13 Uhr - Eröffnung
Christophorus-Kirchengemeinde
Bahnhofstr. 20
14550 Groß Kreutz

2. Station

14 Uhr - Predigt
Ev. Kirchengemeinde Rädel
Hauptstraße
14797 Kloster Lehnin

3. Station

15.30 Uhr - Segen und Konzert
Am Flugplatz
14822 Borkheide

Highlights

ab 16 Uhr
Konzert mit Kult-Bagpiper Andrew

Essen und Trinken jibt's och.
Is' doch klar!!!

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Mittelmark-Brandenburg

Kontakte und Info's

Pfarrerin
Simone Lippmann-Marsch
und Team:

lippmann-marsch.simone@ekmb.de

0177 7785412

simoneperdu

Motorrad-Gottesdienst der Region Lehnin am 2. September 2023